

# Paibacher Zeitung.



# Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Mit 1. März

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung: für Gaibach:  
ganzjährig . . . 30 K — h ganzjährig . . . 22 K — h  
halbjährig . . . 15 K — h halbjährig . . . 11 K — h  
vierteljährig . . . 7 K — 50 K — vierteljährig . . . 5 K — 50 K —  
monatlich . . . 2 K — 50 K — monatlich . . . 1 K — 85 K —

Für die Gustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugestellt werden.

Ig. v. Kleinmayr & Sohn. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neufhern erstateten allerunterthänigsten Bortrages mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Februar d. J. den I. und II. Legationsrath erster Stategorie Ladislau Müller von Szentgyörgy zum diplomatischen Agenten und Generalconsul erster Classe in Sofia allergnädigst zu ernennen und denselben bei diesem Anlaß den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers huldreichst zu verleihen geruht.

Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Februar d. J. den Studienpräfecten im fürstbischöflichen Priesterhause in Graz Dr. Johann Haring zum außerordentlichen Professor des Kirchenrechtes an der theologischen Fakultät der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Hartel m. p.

Der Ackerbauminister hat den Rechnungs-Unteroffizier erster Classe des I. und II. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 Franz Fink zum Amanuensis an der Bibliothek der Bergakademie in Leoben ernannt.

## Feuilleton.

Über das Wetterschießen.

Von Dr. Gombos, Landes-Wanderlehrer für Krain.

(Schluß.)

Nun, die Gelehrten befassen sich, wie bereits erwähnt, mit der Frage, worin eigentlich die Wirkung des Schusses liege, bis zu welchen Höhenregionen die Energie des Schusses reiche und wie die Hagelbildung zu erklären sei.

Dr. Pernter ist von der Verhinderung der Hagelbildung durch das Wetterschießen vollkommen überzeugt. Er sagt: «In dieser mechanischen Kraft des Luftwirbelringes haben wir nun eine Energie gefunden, die eine Möglichkeit bietet, für die Beeinflussung des Hagelbildungsprozesses eine genügende Ursache abzugeben. Leider kennen wir den Hagelbildungsprozess zu wenig, um des näheren die Wirkungsweise dieses Luftwirbels, der sicher über 1500 bis 2000 m hoch hinauf noch eine erhebliche Energie bewahrt, darlegen zu können. Erschütterungen kann er in den Wolken lebensfalls hervorbringen, und es ist leicht denkbar, daß solche Erschütterungen Wirkungen haben, welche den Hagelbildungsvorgang stören oder zerstören.»

Visher war man inbetreff der Hagelbildung folgender Ansicht: In den oberen, etwa 1500 bis 2000 m hoch schwelenden Wolken entstehen sogenannte Graupeln, während sich in den unteren etwa 800 bis 1000 m über der Erde schwelenden Wolken überkältete Tropfen befinden, welche dadurch gebildet werden, daß die oberen infolge Absorption der Sonnenstrahlen

Den 26. Februar 1900 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das LVI. Stück der ruthenischen, das LXXXIII., LXXXVII. und XC. Stück der italienischen, das CIII. Stück der polnischen, das CVI. Stück der slowenischen, das CXI. Stück der kroatischen, das CXII. Stück der italienischen, das CXIII. Stück der rumänischen und das CXV. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899, das III. und V. Stück der rumänischen und das XI. Stück der polnischen, slowenischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 25ten Februar 1900 (Nr. 45) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

4. Folge «Freie deutsche Schule» vom 15. Februar 1900 nach Norejka (Februar 1900).

Nr. 7 «Humoristické Listy» vom 16. Februar 1900.

Nr. 7 «Krvodělník» vom 15. Februar 1900.

Nr. 7 «Záti» vom 14. Februar 1900.

Nr. 13 «Svoboda» vom 13. Februar 1900.

Nr. 7 «Družstvo deutscher Zeitung» vom 17. Februar 1900.

Nr. 7 «Nordwestböhmische Volkszeitung» vom 16. Februar 1900.

Nr. 21 «Pondělník Jihočeských Listů» vom 19. Februar 1900.

Nr. 7 «Naše Snahy» vom 16. Februar 1900.

Flugdrift «Fachgenossen! Brüder! Arbeitskameraden!»

Nr. 708 «Týdeník Národ» vom 2. Februar 1900.

Nr. 109 «Humorysta» vom 17. Februar 1900.

Nr. 4 «Gazeta urzędnicka» vom 15. Februar 1900.

Nr. 5 «Svoboda» vom 15. Februar 1900.

Nr. 7 «Mieszczanin» vom 18. Februar 1900.

Nr. 2 «Latarnia» vom Februar 1900.

Nr. 27 «Tribuna» vom 5./17. Februar 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zum Staatsvoranschlag pro 1899 und 1900.

Die Regierung hat den Gesetzentwurf über den Staatsvoranschlag für das Jahr 1899 zurückgezogen und gleichzeitig eine Nachtragsvorlage zu dem bereits im Vorjahr der verfassungsmäßigen Behandlung unterbreiteten Staatsvoranschlag für das Jahr 1900 eingebbracht.

Erstes erfolgte aus dem Grunde, weil diese Vorlage parlamentarisch nicht erledigt worden war, und sohn für die Verfassung des Centralrechnungsabschlusses pro 1899 mittels der kaiserlichen Verordnung vom 27. December 1899, R. G. Bl. Nr. 265, Vorsorge getroffen werden mußte. Dabei bleibt dem Reichsrathe hinsichtlich der Finanzbehandlung für das Jahr 1899 die verfassungsmäßige Interenz noch immer gewahrt, indem für diese kaiserliche Verordnung im

rasch verdunstenden Schichten den unteren Schichten die nötige Wärme rasch entziehen. Die überkälteten Tropfen gefrieren aber zu Eisstückchen erst dann, wenn sie in Berührung mit anderen festen Gegenständen gelangen. Fallen nun aus den oberen Wollenschichten die Graupeln in die unteren, so werden sie von den überkälteten Tropfen umgeben, gefrierten und fallen in Form von Schlossen hernieder. Daher röhrt der im Innern der Schlossen befindliche, von einer grauen Masse (die eben von überkälteten Tropfen herrühren soll) eingeschlossene Kern. — Das Schießen hat nun den Zweck, die unteren Wollenschichten zu zerstören oder zu vertreiben, auf daß eine Vergrößerung der oberen Graupeln hintangehalten werde.

Eine weitere Theorie besagt: Wird eine Luftsäule stärker als die benachbarten erwärmt, so gelangt die aufsteigende Luft in die oberen eiskalten Regionen, bildet eine Wolke und lässt die Dunstbläschen zu Flocken gefrieren. Diese fallen langsam herab, verbinden sich mit den unten aufsteigenden Bläschen zu Hagelkörnchen und bleiben in dieser Form stundenlang als drohende Wolken in der Höhe schweben. Endlich aber überwiegt die Schwere der Körner, so daß sie mit Gewalt zur Erde fallen.

Mag nun die eine oder die andere Art der Hagelbildung richtig sein, wir halten uns einstweilen an die ersterwähnte. — Kurz vor dem Hagelschlag tritt stets eine eigenhümliche Stille und eine drückende Schwüle ein. Bald darauf erfolgt ein Blitz mit einem heftigen Donnerschlag, und der Hagelschlag beginnt sein vernichtendes Werk. Des Schießenden Aufgabe ist es nun, den Moment zu erhaschen, wo die Wolken aneinandergetrieben werden, ehe noch Blitz und

Sinne des § 14 des Staatsgrundgesetzes sofort beim Zusammentritte des Reichsrates die Indemnität eingeholt wurde.

Was die Nachtragsvorlage zum Staatsvoranschlag für das laufende Jahr anbelangt, so hat sich dieselbe mit Rücksicht auf verschiedene, seit der im Herbst 1899 erfolgten Einbringung des bezüglichen Gesetzentwurfs eingetretene wichtige Umstände als nothwendig erwiesen.

Vor allem musste die Beitragsleistung zum Aufwande für die gemeinsamen Angelegenheiten, welche in dem Voranschlag vorläufig in dem vorjährigen Ausmaße präliminiert war, mit den seither erfolgten Delegationsbeschlüssen sowie mit dem geänderten Quotenschlüssel, welcher aus budget-technischen Gründen auch für die zweite Hälfte des laufenden Jahres als Grundlage angenommen wurde, in Uebereinstimmung gebracht werden. Dem entspricht die Reduction des Beitrages für die gemeinsamen Angelegenheiten von 260,831.992 K auf 253,049.914 K, somit um 7,782.078 K. Weiters wurde im Aufwande des Ministeriums für Landesverteidigung daß durch die Gageregelung für die I. I. Landwehr, die I. I. Garde und das I. I. Militärwachcorps bedingte Mehrerfordernis von 1,590.732 K berücksichtigt.

Diesen Änderungen im Erfordernisse für das Jahr 1900 stehen nicht minder wesentliche mit dem Ausgleiche zusammenhängende Änderungen in der Bedeckung gegenüber. Zunächst wurde, den voraussichtlichen Wirkungen des sogenannten Überweisungsverfahrens entsprechend, der Ertrag der Biersteuer von 76,840.000 K um 500.000 K, somit auf 76,140.000 K, und der Ertrag der Verbrauchssteuer von Zucker von 99,000.000 K um 4,500.000 K, d. i. auf 94,500.000 K, herabgesetzt. Hinsichtlich des Ertrages der Mineralölsteuer wurde dagegen eine Änderung der ursprünglich präliminierten Ziffer nicht vorgenommen, da die Leistung einer den Steuerertrag erheblich schmälernden Vergrößerung aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu erwarten ist.

Bei den Einnahmen aus dem Stempel- und Gebührengefälle mußte auf die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels, dessen Ertrag mit 5,336.000 K präliminiert war, Bedacht genommen werden. Mit Rücksicht auf den ingwischen bekannt gewordenen günstigeren Ertrag dieses Gefälles im Jahre 1899 wurde aber die Bedeckung einerseits im Stempelgefälle von 50,000.000 K nicht um den vollen Betrag des Zeitungs- und Kalenderstempels, sondern bloß um

Donner wahrzunehmen sind. Ist dies bereits der Fall, so hat das Schießen keine oder eine sehr geringe Wirkung. Beim Wetterschießen sollen zwei bis drei Schüsse in der Minute abgegeben werden.

Das Wetterschießen bestimmt die Meteorologen zu einer ganz neuen Theorie über den Hagelbildungssprozess. Ich will dieselbe, da sie derzeit noch im Keime begriffen ist, nicht an die große Glocke hängen, muss jedoch zugeben, daß sie, soweit meine meteorologischen und physikalischen Kenntnisse nebst meinen praktischen Beobachtungen und Erfahrungen reichen, als ziemlich glücklich gelöst betrachtet werden kann. Und wie die Neblaus einen totalen Umsturz im Weinbau hervorgerufen und ihn ganz modernisiert hat, so dürfte das Wetterschießen zu ganz neuen Ansichten über die Hagelbildung Anlaß geben.

Behufs genauer Beobachtung der Wirkung des Luftwirbelringes in den Höhen von 2000 bis 3000 m beabsichtigt die Centralanstalt des Militärwissenschaftlichen Instituts in Wien sich mit dem Drachenballon nach St. Katharein zu begeben und zum Zwecke der Constatierung der Luftschießterung verschiedene Messungen anzustellen. Es ist nur die Frage, ob der Luftwirbelring nicht in irgendeiner Weise dem Ballon mitspielen könnte!

Es mag noch erwähnt werden, daß die Besichtigung der Schießstätte in St. Katharein jedermann offen steht. Eine Theilnahme an den interessanten Versuchen wäre bestens zu befürworten; insbesondere sollten die Filialen oder die besseren Besitzer ihre Winzer hinüberschicken, damit auch diese einen Begriff von der Wirkung guter Wetterwehr-Apparate bekommen. Nur

3,836.000 K., also auf 46,164.000 K. herabgesetzt, anderseits aber im Gebürengefälle von 94,430.000 K. um 2,336.000 K., d. i. auf 96,766.000 K. erhöht.

Endlich wurden im Tagefälle die infolge der Gageregulierung der Landmehr entfallenden Diensttage berücksichtigt, und das Ertragspräliminare dieses Gefälles sohin um 644.000 K. erhöht.

Mit Rücksicht auf diese Aenderungen stellt sich somit die Summe der gesamten Staatsausgaben für das Jahr 1900 auf 1.579,212.587 K., was gegenüber dem ursprünglichen Präliminare von 1.585,403.933 K. eine Herabminderung um 6,191.346 K. bedeutet.

Dagegen werden die Gesamteinnahmen, welche früher mit 1.585,811.822 K. präliminiert erschienen, bloß mit 1.579,955.822 K., also um 5,856.000 K. weniger in Ansatz gebracht.

Bei Entgegenhalt dieser Gesamtausgaben und Einnahmen würde sich mithin ein Ueberschuss von 743.235 K. ergeben, während im ursprünglichen Staatsvoranschlag für das Jahr 1900 bloß ein solcher von 407.889 K. in Aussicht genommen war.

## Politische Übersicht.

Laibach, 27. Februar.

Das leitende Comité des Centralverbandes der Industriellen Österreichs beschloß, dem Ministerpräsidenten Dr. von Koerber für das in dem am 22. Februar entwickelte Programm dargelegte, ehrliche und zielbewußte Wohlwollen gegenüber der Industrie und deren Bestrebungen seine aufrichtige und dankbare Anerkennung auszusprechen. Der Ministerpräsident verlieh seinem Worte, dass er die Zeit der That für gekommen erachte, durch den Gesetzentwurf über Investitionen von 500 Millionen Kronen den nöthigen Nachdruck. Die Verwirklichung des Regierungsprogrammes würde neue Arbeitsgelegenheiten schaffen und die Industrie so befähigen, auch bei der Ausgestaltung der sozialen Wohlfahrtsgesetzgebung thatkräftig und opferfreudig mitzuwirken. Bezüglich des Kohlenstrikes wurde einstimmig eine Resolution gefasst, welche dahin geht, der Centralverband drückt anlässlich der jüngsten Vorgänge im Abgeordnetenhaus die Ueberzeugung aus, dass von der Frage der gesetzlichen Verkürzung der Arbeitszeit im Bergbau die gesamte Industrie Österreichs empfindlich betroffen wird. Es sei nothwendig, dass alle Anhänger der staatlichen Ordnung und der stetigen wirtschaftlichen Entwicklung sich zusammenscharen und den Ansturm der Socialisten abzuwehren trachten.

Eine Meldung aus Belgrad bestreitet die in einem Agramer Blatte erschienene Nachricht, wonach seitens der serbischen Regierung Mobilisierungsverfügungen getroffen worden wären. Wenn einzelne serbische militärflichtige Studierende an der Agramer Universität einberufen worden sind, so könne dies nur durch die gewöhnliche, zur Zeit in Serbien stattfindende Recrutierung veranlaßt sein. Was speciell die Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien betrifft, auf welche in dem Agramer Blatte im Zusammenhang mit der erwähnten Nachricht hingewiesen wurde, so sei zu constatieren, dass dieselben durchaus normaler Natur sind.

Die Ernennung eines russischen Generalconsuls für Indien erregt in England, das sich eben über die russischen Truppenbewegungen an der afghanischen Grenze zu beruhigen begann, neuerliche

erscheint es nöthig, die Ankunft etwa fünf Tage vorher der Firma Karl Greinig Neffen in Graz bekannt zu geben, damit für das Nachlager und die Fahrgelegenheit in Bruck, respective in St. Katharein, Vorsorge getroffen werden kann. —

Damit künftig in Krain nur verlässliche Wetterwehr-Apparate zur Verwendung gelangen würden, übernahm die hiesige l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft über Ansuchen des krainischen Landesausschusses die Veräußerung und Abgabe von solchen Apparaten. Eine ganze Garnitur, bestehend aus einem 2½ m hohen Cylinder, fünf 40 cm tiefen, geschmiedeten und gehörten Pöllern\* sammt allem Schießzugehör (Blechmaß, Puß- und Bündschur, ein Kistchen zum Aufbewahren dieses Geräthes) kostet 140 K. Beträgt die Cylinderhöhe 4 m, so erhöht sich der Preis um 80 K.

Die in der Nähe der Südbahn wohnenden Besucher können die Tour in einem Tage zurücklegen. Sie fahren mit dem Nacht-Schnellzuge nach Bruck, wo sie um 1½ Uhr früh ankommen; dann fahren sie um 7 Uhr nach St. Katharein, wohnen den um 9 Uhr anfangenden und bis Mittag oder bis 1 Uhr dauernden Versuchen bei, besteigen wieder den Wagen nach Bruck um 1 Uhr, können dann mit dem Sekundärzuge um 2 Uhr 35 Minuten nachmittags von Bruck abreisen und treffen um 1½ Uhr nachts wieder in Laibach ein.

\* Gebohrte Pöller sind vorauszusehen, da dieselben nie zerbrechen, was bei gußeisernen Pöllern leicht geschehen kann.

Unruhe. Es wird zugegeben, dass Russland vertragsmäßig das Recht hat, überall dort Consuln zu ernennen, wo andere Nationen Consuln ernennen dürfen. Anderseits wird aber aus der Thatache, dass keine andere Nation einen Consul in Indien hat, der Schluss gezogen, dass Russland in dem besonderen Falle nicht das Recht habe, einen Consul in Indien zu ernennen. Den Haupteinwand gegen die Ernennung drückt «Globe» folgendermaßen aus: «Während sich Russland in ganz Britisch-Asien Quellen für Informationen schaffen kann und schafft, weiß England absolut nichts aus offiziellen Quellen über den Verlauf der politischen, militärischen und kommerziellen Unternehmungen in Russisch-Asien. Vor einiger Zeit wollte die indische Regierung einen Consul in Taschkend ernennen, aber von Petersburg wird consequent geantwortet, dass keine andere Nation bisher im Genusse eines derartigen Privilegiums war und dass England daher in einer Abweisung keine gegen Großbritannien gerichtete Spize sehen dürfe. Wir können uns nicht zur Ansicht bekehren, dass eine derartige einseitige Politik auf die Dauer von denen, die unter ihr leiden, angenommen werden wird. Es ist einfach unerträglich, dass eine Nation in der Lage sein soll, Spionage und politischen Einfluss im Gebiete ihres Nachbars auszuüben, während sie dem Nachbar ein Gleches in ihrem eigenen Gebiete verwehrt.»

## Tagesneuigkeiten.

— (Verwechselte Kinder.) Ein salomonisches Urtheil wird zur Schlichtung eines Streites zwischen zwei Müttern in dem Dörfe Kerlondsch, District Wladislawka, in Russland nöthig sein. In der armenischen Kirche des Dorfes fand kürzlich die Taufe zweier Kinder gleichen Geschlechtes statt, wobei der Geistliche beide Kinder gleichzeitig in das gefüllte Taufbecken untertauchte. Nach Vollziehung des Taufactes wurden die Kinder den beiden Frauen, welche sie in die Kirche gebracht hatten, übergeben. Das eine der beiden Kinder war von kräftiger, das andere von schwächerer Leibesconstitution. Als die Kinder den Müttern nachhause gebracht wurden, weigerte sich die eine Wöchnerin, das Kind anzunehmen, da es nicht das ihrige, sondern ein fremdes, bei der Taufe verwechseltes Kind sei. Man brachte das Kind nun der anderen Wöchnerin, welche jedoch den Austausch bestimmt verweigerte und erklärte, man habe ihr aus der Kirche ihr eigenes Kind zurückgebracht. Da die Auseinandersetzungen zwischen beiden Müttern zu keinem Resultate führten, wurde der Fall zur Entscheidung vor die Dorfobrigkeit gebracht. Über diese war nicht imstande, die ihr gestellte Aufgabe zur Zufriedenheit beider Theile zu lösen. Jetzt wird die Verwechslung vor dem Gerichte zur Sprache gebracht werden, und es ist nicht abzusehen, wie die so schwierige Frage gelöst werden soll.

— (William Steinitz.) Aus Newyork wird der «Frankfurter Zeitung» vom 12. d. M. berichtet: William Steinitz, der Altmeister des Schachspiels, ist, wie schon telegraphisch gemeldet, gestern in die städtische Irrenanstalt auf Wards Island gebracht worden. Er hat schon seit längerer Zeit an Halluzinationen gelitten und ist, wie man weiß, bereits vor einigen Jahren in einer Anstalt in Russland gewesen. In letzter Zeit bildete er sich ein, es giengen elektrische Ströme von ihm aus und er könnte mittels ihrer die Figuren auf dem Schachbrette nach Belieben bewegen. Da er vollständig harmlos ist, würde er wohl nicht in eine Anstalt gebracht worden sein, wenn er nicht in neuerer Zeit Passanten auf der

## Das Mene Dekel der Frau Busfeldt.

Roman von Ormanos Sandor.

(41. Fortsetzung.)

Elma lächelte schweigend; sie hörte kaum, was der Geliebte sprach; ihr war so traumselig glücklich ums Herz.

Da schlug es neun. Noch ein kurzer, inniger Abschied, das gegenseitige Versprechen, einander am nächsten Tage zu sprechen, dann trennten sie sich und jeder ging mit seinem großen Glück im Herzen heimwärts.

In Elmas Zimmer waren die Fenster wieder geschlossen; in dem kleinen belgischen Kamin knisterten ein paar frisch aufgelegte Holzscheite, und der süße, starke Duft der Hyacinthen, die auf den Blumentischen blühten, verbreitete sich in der warmen Atmosphäre des trauslichen Raumes.

Am Tische stand Henritte. Das lange, glatt niedergeschlagene Deshabillé aus weißem Flanell ließ sie momentan größer erscheinen, als sie war; ihr Gesicht schien in seiner Blüte unnatürlich lang; ihre Augen hatten einen sonderbar brennenden Glanz.

«Guten Abend!» sagte Elma, eintretend, freundlich. «Willst du noch ein bisschen mit mir plaudern, Henny?»

Die junge Frau schüttelte den Kopf.

«Ich wollte nur eine Frage von dir beantwortet haben,» sagte sie. «Weshalb willst du Theodor Schatzeks Antrag nicht annehmen?»

Straße angehalten und versucht hätte, ihnen seine elektrischen Theorien zu erklären. Es war ein schmerzlicher Anblick, zu sehen, wie der alte Mann, der Jahrzehnte lang ein Meister des königlichen Spieles gewesen ist, auf das Boot geführt wurde, das ihn in die Unstalt brachte. Er hielt ein kleines Schachbrett fest mit den Händen umklammert und murmelte unverständliche Worte vor sich hin. Die Familie des Schachmeisters ist in bedrängten Verhältnissen und wird von hiesigen deutschen Ver- einigungen vorläufig vor dem Schlimmsten bewahrt.

— (Ein Räuber als Zeitungsberichterstatter.) Der gefürchtete sicilische Räuber Gandino, das Haupt der berüchtigten Maurina-Bande, hat sich bereits wiederholt in die Deffentlichkeit geflüchtet, um der erstaunt aufhorchenden Masse von seinen eigenen Großthaten Mittheilung zu machen; durch diese Berichterstattung will er einer Verschöpfung der Thatachen durch gewerbsmäßige Zeitungsberichterstatter vorbeugen. Dabei haben die Blätter, welche Gandino mit seiner Mitarbeit beeckt, den nicht zu unterschätzenden Vortheil, dass sie diese authentischen Berichte nicht zu bezahlen brauchen, im Gegenteil: Gandino schickt, da er nicht genau weiß, ob man seine Berichte «für voll» ansehen wird, gewöhnlich noch einen bestimmten Betrag als Einschaltungspreis an das auserorene Blatt, um die Aufnahme des Berichtes um jeden Preis durchzusetzen. Sein Lieblingsblatt ist das in Palermo erscheinende «Giornale di Sicilia», dem er erst diesertage wieder aus Castelbuono einen längeren Bericht über eine Mordthat eigener Faktur zugehen ließ unter Beifügung von fünf Francs Einschaltungsgebühren. Der Bericht lautet: «Geehrter Herr Redakteur! Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie diesen Brief veröffentlichten. Meine Herren! Sie alle erinnern sich wohl noch, wie im August v. J. bei Santo Mauro Castelverde mein Bruder Angelo Gandino und mein Schwager Angelo Ficcaiglia ermordet wurden. Nachdrüstig begann ich nachzuforschen und erfuhr, dass ein gewisser Angelo Scialabia der Mörder war. Nach langen vergeblichen Mühen erfüllte sich mein heißester Wunsch: am 12. Jänner d. J. hatte ich diesen Menschen im Bezirk Gallina in meinen Händen. O, welche Freude, o, welche Trunkenheit mein Herz da erfüllte, als ich den Verräther in meinen Händen hatte! Ich tödete ihn mit Dolchstichen und verbraute seinen Leichnam, damit von seinem ehrlosen Körper keine Spur übrig bleibe. In Santo Mauro Castelverde sagten sie, dass Melchiorre Gandino tot sei. O, Ihr Thoren! Wisst Ihr nicht, dass Gandino wieder aufersteht, selbst wenn er tot und begraben ist? Wer seine Familie nicht achtet, wird vernichtet! Entschuldigen Sie, geehrter Herr, dass ich erst jetzt diesen Bericht veröffentlichte; meine Geschäfte haben mich bis jetzt zu sehr in Anspruch genommen. Hochachtungsvoll Melchiorre Gandino.» Alles, was der Räuber in seinem Brief behauptet, ist wahr. Als der Mörder des Angelo Gandino und des Angelo Ficcaiglia wurde thatfächlich Angelo Scialabia ausgehorcht; er konnte aber nicht verhaftet werden, weil er verschwunden war. Jetzt, nach dem Berichte des Räuberhäuptlings Melchiorre Gandino, weiß man wenigstens, wo er hingerathen ist und dass man ihn nicht länger zu suchen braucht.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Die allgemeine Erwerbsteuer pro 1900.

In der am Samstag abgehaltenen Plenarsitzung hat die Erwerbsteuer-Contingentcommission den Bericht der von ihr am 5. d. M. gewählten Subcommission über

«Brauche ich dir das auseinanderzusetzen?» gab Elma stirnrunzelnd zurück. «Ich habe meine Gründe! Das mag dir genügen!»

Sie stützte plötzlich. Der Schwestern verändertes Aussehen fiel ihr auf.

«Was hast du, Henny?» forschte sie.

«Ich möchte nur wissen, weshalb du plötzlich deine ganze Lebenstheorie über den Haufen geworfen hast!» zischte Frau Henritte. «Von jeher predigtest du eine reiche Heirat als das Endziel aller Wünsche, alles Erstrebenswerten. Warum denn jetzt auf einmal anders? Hier im Hause kannst du nicht für immer bleiben, Elma! Ich habe vorhin alles gehört und gesehen!»

Elma trat einen Schritt zurück. Vor dem strengen, stolzen Blick, der die junge Frau so von oben herab traf, musste diese unwillkürlich die Augen senken.

«Wenn du alles gehört hast, wirst du auch wissen, wer in diesem Falle das erste Recht hätte, sich beleidigt und getränt zu fühlen,» sagte Elma sarkastisch. «Ich verzichte darauf. Ich nehme die Sache nicht tragisch. Dein Mann hatte viel getrunken, in solchen Augenblicken schwächt sich manches hin, kann man Worte nicht auf die Goldwage legen. Du siehst doch, wie ein paar versprökte kalte Wassertropfen ihn sofort zur Besinnung, zu seinem gewohnten kühlen Gleichmut brachten. Im übrigen lasse es dir angelegen sein, deinen Mann vor Thorheiten zu bewahren. Gar viel liegt — was das betrifft — an der Frau. Außerdem ist es gar nicht meine Absicht, für immer in eurem

die für die zweite Veranlagungsperiode der allgemeinen Erwerbsteuer pro 1900/1901 vorzunehmenden Anforderungen von Gesellschaftscontingenten entgegengenommen und ihre diesfälligen Anträge zum Beschlusse erhoben. Von Erhöhungen der Contingente sind die Veranlagungsbezirke Krains durchaus verschont geblieben. Was die Ermäßigungen anbelangt, so ist es bemerkenswert, dass von dem leitenden Gedanken, Ermäßigungen, dem Geiste des Gesetzes entsprechend, nur den einer Entlastung dringend bedürftigen Steuerzahldern in der III. und IV. Classe zuzuwenden, bei der ersten Erwerbsteuerclasse Krains eine Ausnahme gemacht wurde. Wir entnehmen diesbezüglich dem Generalberichte der Subcommission folgende Bemerkungen:

Bei dem Kronlande Krain versucht der Herr Spezialberichterstatter Dr. Majaron in einer ausführlichen Erörterung, in welcher er bei der I. Classe dieses Kronlandes auf die unverhältnismässige Besteuerung der einzelnen Betriebe hinweist, den Standpunkt, dass bei dieser Steuerclasse eigentlich eine 25prozentige Herabsetzung des Contingentes gerechtfertigt wäre. Er hat durch Nachweisungen über die individuelle Besteuerung der I. Classe die Anschaивания, wie sie in dem Berichte der Landescommission enthalten sind, nicht nur in der Richtung, dass einzelne Steuerträger nach deren jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen überlastet sind, nachgewiesen, sondern auch die Unmöglichkeit dargethan, die denselben nothwendig zu gewährrenden Ermäßigungen auf andere bei deren bereits jetzt genügender Belastung zu überwälzen. Sein Antrag, der I. Classe bei Ermangelung anderer Mittel wenigstens von dem Restbetrag des Dispositionsfondes 2500 fl. zu bewilligen, wurde nach langerer Debatte von der Subcommission angenommen. — Weitere Ermäßigungen für Krain wurden den nachgewiesenermaßen überlasteten Steuergesellschaften in den Bezirken Gurkfeld, Voitsch, Rudolfsdorf und Tschernembl zugedacht.

Über zwei Fragen von allgemeiner Wichtigkeit für die kommenden Veranlagungsperioden finden wir im Berichte der Subcommission folgende Stellen:

I. In der Generaldebatte brachte der Vertreter Krains, Herr Dr. Majaron, die principielle Frage der Contingentsbildung zur Sprache; er wies darauf hin, dass die Contingents-Ueber-, beziehungsweise Unterschreitungen, welche namentlich durch die Verfassungsentscheidungen herbeigeführt werden, nicht nur, wie es dem Geiste des Gesetzes entsprechend ist, bei der Repartition des Jahres 1899 berücksichtigt wurden, sondern auch einen dauernden Einfluss auf die Höhe des Gesellschaftscontingentes aller künftigen Veranlagungsperioden ausüben.

In der eingehenden Debatte, welche sich über diesen Gegenstand entwickelte, gab der Herr Regierungsvertreter Erläuterungen, nach welchen das derzeitige Vorgehen gesetzlich vollkommen begründet erscheint, und nur wenn hierdurch eine Unbilligkeit oder Härte in einzelnen Fällen herbeigeführt würde, sollte durch Eingreifen der Contingentcommission eine Remedy in dieser Beziehung geschaffen werden.

Im übrigen erklärte der Regierungsvertreter, dass die k. k. Regierung der materiell berechtigten, wenn auch sehr schwierigen Frage die volle Aufmerksamkeit widmen und dieselben im Auge behalten werde.

II. Die in dem Berichte der Landescommission zum Ausdruck gebrachten Motive für Ermäßigungen von Contingenten infolge von Elementarschäden, die sich in den bezüglichen Berichten sowohl in den vorigen, als auch in dieser Session vorgefunden haben, gaben dem Commissionsmitgliede Herrn Emil Ritter v. Kubinsky Ullaß, darauf zu verweisen, dass die durch Elementarschäden eingetretenen Verschiebungen nicht immer ein

Hause zu bleiben. Wenn du es wünschtest, kann ich morgen, ja, schon heute abends noch gehen. Spätestens in fünf Wochen gehe ich ohnehin. Ich heirate. Ich habe mich heute verlobt!

«Du? Mit wem?» stieß Henriette hervor.

Mit Friedrich von Moser, dem Procuristen deines Mannes!» antwortete Elma fest.

Henriette schlug die Hände zusammen.

«Du und der Procurist! rief sie. «Die Welt geht unter! Um Gottes willen, Elma, was ist nur über dich gekommen?»

«Nichts Verwunderliches,» versetzte Elma kühl, «nur eine große, starke, reine Liebe, die keinerlei Schranken und Hindernisse kennt!»

Die junge Frau atmete rasch. Auf ihren vorhin noch blassen Wangen glühten zwei brennend rothe Rosen.

«Sehr schön gesprochen!» sagte sie. «Die Zeiten ändern sich eben. Ich denke plötzlich an die Stunde, in der ich mich dir zu Füßen warf und dich anslehte, mich nicht deinem Gönnen Mammon zu opfern — in der ich dich anbettelte, mich dem Zuge meines Herzens folgen zu lassen, der mich zu Siegfried Holthausen, deinem ersten, einzigen Liebe führte. Ich höre noch dein Hohnlachen — ich höre noch deine Vernunfts-

(Fortsetzung folgt.)

Motiv für Contingentsveränderungen bilden können. Auf Grund seiner Ausführungen wurde nachstehende Resolution gefasst:

«Im Hinblick auf die Begründung von Ermäßigungsanträgen für einzelne Contingente seitens der Landescomissionen in den an die Contingentcommission erstatteten Anträgen wird darauf verwiesen, dass bezüglich der durch Elementarschäden, insbesondere durch Wasserschäden eingetretene Verhältnisse der Antrag auf Veränderung der Contingente nicht immer begründet erscheint.

Es gilt dies in erster Reihe von den durch derartige Schäden unmittelbar Betroffenen, bezüglich welcher der § 73 des Personalsteuergesetzes schon in Hinblick auf den Umstand nicht übersehen werden darf, als bei dessen Inanspruchnahme seitens der Steuerpflichtigen in Verbindung mit einer mit den vorgenannten Elementarschäden motivierten Contingentsermäßigung eine doppelte Erleichterung herbeigeführt würde.

Es wird deshalb die hohe Regierung ersucht, die Vorsitzenden der Landescomissionen dahin zu informieren, dieselben mögen in derartigen Fällen auch den § 73 des Personalsteuergesetzes nicht außeracht lassen und bei bezüglichen Motivierungen von Contingentsermäßigungen auf Grund von Elementarschäden darauf achten, dass bei derartig motivierten Anträgen auf Contingentsermäßigung auch klargestellt werde, inwiefern von der durch den § 73 gegebenen Erleichterung der bezüglichen Steuergesellschaften Gebrauch gemacht worden ist.»

— (Die Einziehung der Zweiz- und der Zwanzig-Hellerstücke.) Wie das «Fremdenblatt» mittheilt, ist die auch von uns registrierte Meldung des «Neuen Wiener Tagblattes», wonach die Einziehung der Zweiz- und der Zwanzig-Hellerstücke erwogen werde, ganz unbegründet.

— (Ernennung.) Der Finanzminister hat den Evidenzhalts-Eleven Josef Verbic zum Evidenzhalts-Geometer II. Classe in der XI. Rangklasse mit dem Standorte Tschernembl ernannt.

— (Cataster.) Zufolge Anordnung des k. k. Finanzministeriums sind für den Verschleiß von unveränderten lithographierten Abdrücken der Catastral-mappen folgende neue Tarifsätze festgesetzt worden: A. Durch Trockendruck hergestellte Abdrücke: 1. neuerer Auflagen: a) bei Abnahme vollständiger Exemplare für ganze Gemeinden, per Blatt 4 K, b) bei Abnahme einzelner Blätter einer Gemeinde, per Blatt 5 K; — 2.) älterer Auflage: bei Abnahme wie oben ad a) 3 K, wie ad b) 4 K. B. Vor Einführung des Trockendruckverfahrens hergestellte Abdrücke: wie ad a) 2 K 40 h, wie ad b) 3 K 40 h. Unter der Bezeichnung «Abdrücke neuerer Auflage» sind solche Abdrücke zu verstehen, deren Herstellung mit Zugrundelegung der Catastral-mappen stattgefunden hat, welche die nach Ablauf des Jahres 1897 im Wege der Evidenzhaltung des Grundsteuercatasters constatirten Veränderungen enthalten.

— (Die Unterkirchner Bahnen) erfreuten sich im vergangenen Monate eines regen Verkehrs, der nicht hinter jenem des gleichen Monates im Vorjahr zurückblieb. Der Personenverkehr wurde stark durch die Faschingsperiode wie nicht minder durch die günstige Witterung gefördert.

— (Vom neuen Justizgebäude.) Die Grundausgrabungen sind derzeit im vollen Gange; die Bauarbeiten beginnen im nächsten Monate.

— (Die heurigen Gemeinderathss-Ergänzungswahlen) finden in der Zeit vom 23. bis zum 28. April in den dazu bestimmten Localitäten statt.

— (In der Battermannsallee) wurde in den vergangenen Tagen mit dem Abstocken der zu beiden Seiten der Wettach'schen Villa stehengebliebenen alten Kastanienbäume begonnen. Der Rest derselben bei der Bahnüberquerung wird in den nächsten Tagen beseitigt werden. Der freie Platz dasselbe ist für Neubauten bestimmt.

— (Die Erweiterung der Landwehrkasernen) findet durch den Zubau eines weiteren Hauptobjektes an Stelle der östlichen Einfriedungsmauer statt. Außerdem sind mehrere kleinere Objekte auf dem abgelösten Baugrunde zur Aufführung bestimmt. Das Regiment wird erst nach Fertigstellung und Einrichtung des Gebäudes dahin übersiedeln, beziehungsweise wird es vervollständigt werden.

— (Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirk Radmannsdorf haben im Monate Jänner Gewerbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Natalie Kraupp in Fauerburg und Elise Vogel in Aseling Gastwirtschaftsgewerbe, Johann Heinricher in Beldes und Maria Baloh in Cernivec Gemischtwarenhandel, Johann Gasperin in Sogosch Schneidergewerbe, Johann Svetina in Seebach Bäckergewerbe, Maria Globotschnigg in Kropp Selcher-gewerbe, Anton Grisl in Reisen Schustergewerbe, Jakob Tomic in Bigaun Mühle und Säge.

— (Freiwillige Heimkehr.) Laut einer Mittheilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg ist die seit Mitte Jänner d. J. vom Hause abgängig

gewesene Kaiserstochter Marianna Kriznik von Trata bei Bischofslack, deren Aussöhnung vom genannten Amte veranlasst wurde, vor etlichen Tagen freiwillig in ihr Domicil zurückgekehrt.

— ik.

— (Die Ortsgruppe Sagor der Union aller Glas-, keramischen und verwandten Arbeiter von Österreich-Ungarn) hielt am 22. d. M. in den Gasthauslocalitäten des Josef Robaus in Doljenava bei Sagor ihre Generalversammlung ab. Hierbei erschienen in den Ausschuss gewählt: Jakob Seifl zum ersten und Franz Jugowar zum zweiten Obmann, Michael Čebin zum Tassier, Ignaz Emmer zum ersten und Matthias Scheher zum zweiten Schriftführer, Johann Wallend zum Bibliothekar, Franz Spornegg zu dessen Stellvertreter; zu Ausschussmitgliedern: Vincenz Bauer, Ulrich Gerhardt, Andreas Straschel und Philipp Straschel und zu Rechnungsreviseuren Gregor Grobelnik und Ignaz Hoffmann — sämtliche in Töplitz-Sagor.

— ik.

— (Deutsche Fasching im Casino.) Der Karneval mit all seinen berüchtigten Reizen, mit all den Blüten, die fröhlicher Humor zeitigt, kam gestern bei dem Faschingfest, das der deutsche Turnverein veranstaltete, glanzvoll zur Geltung. Da dies Fest entschieden zu den originellsten und bestbesuchtesten der vergangenen reichbewegten Faschingszeit gehörte, wollen wir demselben morgen eine nähere Besprechung widmen. Vorberhand sei bemerkt, dass an den Quadrille gegen 110 Paare teilnahmen und über 600 Besucher dem Feste anwohnten.

— J.

— (Das Cementgeschäft der Trisailler Cementfabrik.) Der Cementexport dieser Gesellschaft nach Oberitalien ist im vergangenen Jahre ziemlich ansehnlich gestiegen. Um diese Beziehungen zu stabilisieren, beabsichtigt nun das Unternehmen ständige Vertretungen in einzelnen Städten zu gründen. Von den aus unserer Monarchie überhaupt im Vorjahr exportierten 382.012 q Cement giengen wohl nur 6209 q nach Italien, doch bedeutet diese Ziffer gegen jene in den früheren Jahren nahezu eine Verdopplung.

— ik.

— (Geld diebstahl.) Am 23. d. M. gegen halb 3 Uhr nachmittags wurde dem Besitzer Martin Mehle in Bagraz, Gemeinde Schleinitz, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, eine Brieftasche, die er im Bett unter dem Strohsack aufbewahrte, mit 350 K gestohlen. Nach dem Thäter und dem entwendeten Gute wurde die Invigilierung eingeleitet.

— l.

— (Arzte-Statistik.) Die Zahl der Ärzte in Österreich beträgt 10.309; davon entfallen auf Wien 2387, das übrige Niederösterreich 679, Oberösterreich 352, Salzburg 110, Steiermark 617, Kärnten 134, Krain 92, Kästenland 275, Böhmen 2495, Mähren 849, Schlesien 220, Galizien 1303, Bukowina 126, Dalmatien 134, Tirol und Vorarlberg 536. Im laufenden Semester hat die Zahl der Studierenden an den österreichischen medicinischen Facultäten wesentlich abgenommen. Sie beträgt für die erstejährligen Mediciner in Wien 218, Prag deutsche Facultät 35, böhmische Facultät 37, Graz 39, Innsbruck 24, Lemberg 13 und Krakau 11. Für manche Universitäten besteht bereits die Gefahr, dass der Nachwuchs an Assistenten schon in den nächsten Jahren nicht mehr ausreichen werde und dem flachen Lande droht unter diesen Verhältnissen ein noch schlimmerer Arztemangel.

— ik.

— (Der Casinoverein in Rudolfsdorf) beschloss seine Faschingsunterhaltungen mit dem am 24. d. M. veranstalteten Kränzchen, das einen sehr animierten Verlauf nahm. Den Damen, die in reizenden Toiletten und Costümen erschienen waren, wurden recht nette frische Bouquets gespendet; die Herrenwelt gab sich mit wahrem Feuereifer dem Tanzvergnügen hin.

— e.

— (Unglücksfall beim Spielen mit der Kreissäge.) Am 24. d. M. spielte der siebzehnjährige, in der Dampfsäge in Gorianz als Hilfsarbeiter bei der Kreissäge beschäftigte Johann Udošić aus Pangrčim unmittelbar nach der Nachmittagspause mit dem schon im Betriebe gestandenen Kreissägeblatte. Hierbei wurde ihm durch die Kreissäge der Mittelfinger an der linken Hand abgeschnitten, ferner der linke Daumen leicht verletzt. Der Knabe wurde ins Kaiser Franz Joseph-Spital der barmherzigen Brüder in Kandia überführt. Er dürfte in drei Wochen genesen und wieder arbeitsfähig werden.

— e.

— (Versuchtes Attentat.) Am 26. I. M. schickte Josef Kasic, Kaiserstochter in Grmada bei Treffen, sein achtjähriges Töchterchen Maria um Wein nach Treffen. Im Walde zwischen Grmada und Treffen gesellte sich zu demselben plötzlich ein fünfzehn- bis sechzehnjähriger Bursche rothen Antlitzes, bekleidet mit einem schwarzen schadhaften Rock und einer weißcarrierten Hose. Derselbe versuchte das Mädchen zu Boden zu drücken und an demselben ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben. Maria Kasic wehrte sich nach Kräften und schrie um Hilfe; infolgedessen ließ der Bursche nach und entfernte sich eilends. Ganz verwirrt lehnte das Mädchen nach Hause zurück und erzählte den Eltern vom Vorfall. Der Vater erstaute hievon sofort die Anzeige an den Gendarmerieposten in Treffen.

— S.

— (Das Mannschaftsdienstzeichen.) Offiziere, welche das Militärdienstzeichen für Mannschaft besitzen, sind zum Tragen desselben insolange berechtigt, als sie nicht mit dem Militärdienstzeichen dritter Classe für Offiziere beklebt wurden; und da die Truppen-Rechnungsführer dieses nicht erlangen können, so behalten diejenigen, welche das Militärdienstzeichen für Mannschaft besitzen, letzteres immer, auch wenn ihnen auf Grund des Allerhöchsten Befehlschreibens vom 5. September 1898 die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen wird.

— (Fünfundzwanzig Jahre Schul-inspector.) Wie man uns aus Görz schreibt, waren es am 23. d. M. fünfundzwanzig Jahre, dass Herr C. u. L. ununterbrochen als Inspector für den Stadt-schulbezirk wirkte. Bezeichnend für sein Verhältnis zur Lehrerschaft ist, dass, wie es heißt, während seiner Amts-wirksamkeit kein Lehrer ernstere Folgen von Disciplinar-untersuchungen zu ertragen hatte.

— (Maslenball des «Sokol»-Vereines.) Dem Laibacher «Sokol»-Vereine muss das Lob gezollt werden, dass er in seinen traditionell gewordenen Maskerade stets Überraschendes und daher Interessantes bietet, sei es nun bezüglich der decorativen Ausstattung, sei es bezüglich des eleganten Arrangements überhaupt. So kann auch dem gestern im «Narodni Dom» veranstalteten Maskenfeste das Zeugnis ausgestellt werden, dass es nicht nur die in dasselbe gesetzten Hoffnungen erreichte, vielmehr sie sogar weit hin überflügelte.

Wie bereits gestern kurz erwähnt, erschien der Turnsaal des «Narodni Dom» in eine tropische Gegend verwandelt, deren Hauptprospect Pyramiden, Sphingen und allerlei tropische Gewächse mit lebenden Papageien aufwies, während in der Mitte des Saales Schlangen, Löwen und sonstige exotische Thiere den Eindruck einer glutdurchströmten Gegend in gelungener Weise vervollständigten. Die ganze Scenerie gehörte jedenfalls zu den interessantesten der im heurigen Fasching gebotenen, und wir können nicht umhin, dem «Sokol»-Vereine für dieses Arrangement unsere Anerkennung auszusprechen. —

Die Belebung des Publicums war eine riesige zu nennen, denn es herrschte im Saale ein Gedränge, das ein regelrechtes Tanzen zumeist gar nicht aufkommen ließ. Wohl an tausend Personen mögen gestern an dem Maskenfeste teilgenommen haben. Der Ausblick auf die buntvogenden Scharen, die den Zuschauer wie Gäste aus sagenhaften Landen anmuteten, war ein berückender. All die eleganten jugendlichen Gestalten zogen wie in einem Kaleidoskop an dem Beobachter vorüber, sich gegenseitig an erforderlicher Pracht der Costüme überbietend. Wir sind selbstredend auferstanden, alle Masken im besonderen anzuführen; es gab eben derselben so viele und zumeist auch so charakteristische, dass im Folgenden nur die am meisten bemerkten hervorgehoben werden mögen. Aufsehen erregten ein Hahn, ganz in Federkleid gehüllt, eine mit den Emblemen des Tarokspiels ausgestattete weibliche Maske, eine weibliche Schachfigur, ein weiblicher Rabe, drei schwarzgeleidete elegante «Grazien», zahlreiche Pierrots, Pollicinelle männlichen und weiblichen Geschlechtes, Teufellinnen, verschiedenfarbige Dominos, Masken aller denkbaren Erfindung und aller Nationen — alle sehr fein, sehr elegant, wie sie vielleicht hinsichtlich der geschmackvollen Costüme bisher überhaupt nicht zu sehen waren. Da zwischen schmucke Uniformen abwechselnd mit dem Frack — alles in allem ein Bild, das vollauf die ganze Aufmerksamkeit verdiente und sie auch fand! Zu diesen Vertreterinnen und Vertretern der fröhlichen Maskenwelt gesellten sich aber auch wohlgefugene Gruppen, die in dem allgemeinen Anstaunen jedenfalls die beste Anerkennung für ihre gelungene Idee gefunden haben mochten. Da gab es eine Gruppe von Engländerinnen und Engländern, die, auf einem Ausfluge nach Afrika begriffen, die Töchter und Söhne Albions in verblüffender Weise copierten. Eine Gouvernante in ausgezeichneteter Maske, eine Amateurphotographin, junge Ladies, ein botanisierender Professor, ein Reporter mit einem riesigen Abzeichen seines Metiers, der Generalmajor Sir Archibald afterwards Esq., ein Hochländer, ein Jäger &c. — all diese Herrschaften bewegten sich durch den Saal, unnahbar, steif und gravitätisch, wie es den Vertretern der britischen Nation zukommt. Inzwischen entstand am Südende des Saales kriegerisches Leben. Eine Burenabteilung hatte daselbst ihr Lager aufgeschlagen, um sofort von einer englischen Kriegsmacht angegriffen zu werden. Da kam es nun zu einem gar blutigen Gefechte, das zum Ergötzen der Zuschauer erst sein Ende fand, als der «Lange Tom» in die britischen Scharen hinein zu feuern begann und den Commandierenden selbst zum Falle brachte. — Die Quadrillen wurden unter Leitung des Herrn Enda in sechs Colonnen getanzt; die Zahl der Buren mochte nach einer beiläufigen Schätzung an die 180 herangereicht haben. Erst im Morgengrauen leerten sich allmählich die Räumlichkeiten des «Narodni Dom», worin die ganze Nacht hindurch eitel Freude ihr Scepter geschwungen. Selbst jene große Anzahl von Zuschauern und Zuschauerinnen, die infolge des herrschenden Gedränges überhaupt nicht dazu kamen, ein Tänzlein zu wagen, wurden von dem Treiben der Faschnacht in den Bauberkreis der Freude gezogen, so dass auch von ihnen gesagt werden kann, sie seien fröhlich unter den Fröhlichen gewesen . . .

— (Für die städtischen Armen.) Die Familie Bahovec hat anlässlich des Ablebens des Herrn Franz Bahovec für die Laibacher Armen den Betrag von 20 K gespendet.

— (Bur Volkswegung in Kraian.)

Im politischen Bezirk Gottschee (42.806 Einwohner) wurden im vierten Quartal des abgelaufenen Jahres 47 Ehen geschlossen und 359 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 311, welch letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 20, im ersten Jahre 40, bis zu 5 Jahren 152, von 5 bis zu 15 Jahren 12, von 15 bis zu 30 Jahren 15, von 30 bis zu 50 Jahren 24, von 50 bis zu 70 Jahren 48, über 70 Jahre 60. Todesursachen waren: bei 8 angeborene Lebenschwäche, bei 33 Tuber-culose, bei 10 Lungentzündung, bei 20 Diphtheritis, bei 8 Reuchusten, bei 40 Majern, bei 5 Typhus, bei 2 Dysenterie, bei 2 Gehirnenschlagfluss, bei 2 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglück sind 2 Personen (1 von einem Pferde erschlagen, 1 erfroren). Selbstmord, Mord oder Todtschlag hat sich keiner ereignet. — o.

— (Biehmaret.) Auf den am 26. I. M. abgehaltenen Viehmarkt in Rodendorf bei St. Veit in Unterkrain wurden sehr viele Ochsen und Kühe aufgetrieben, doch gestaltete sich der Handel wegen allzu hoher Preise nicht sehr lebhaft. Mehrere Waggons Ochsen wurden von den Laibacher Fleischhauern aufgeslagen und über 20 Paar Ochsen von Büchtern aus dem Vittauer Bezirk für die Mastzucht aufgekauft. — S.

— (Der Bau der eisernen Eisenbahnenbrücke) über die Laibach am Laibacher Moore schreitet rasch vorwärts. Die Fertigstellung derselben soll im Laufe des nächsten Monates erfolgen. — z.

### Theater, Kunst und Literatur.

— (Vom Warschauer Operntheater.) Graf Moritz Gamowsky hat dem Orchester des Warschauer Operntheaters 40 wertvolle altitalienische Streichinstrumente — Geigen, Violon, Celli, Kontrabässe — aus dem 17. und 18. Jahrhundert, der besten Zeit des Geigenbaues stammend, geschenkt. Der Wert der Sammlung einschließlich von ungefähr 30 modernen, vorzüglichen Instrumenten, wird mit 60.000 Rubel angegeben.

— (Personalnachricht.) Der Geigenvirtuose Franz Dödick wird demnächst von Wien nach Paris übersiedeln. — Meister Goldmark beschäftigt sich mit einer Oper «Götz von Berlichingen», welche er im Herbst der Oper vollendet übergeben dürfte. — In Schwerin starb am 23. d. M. Charlotte Vorzing, eine Tochter des berühmten Componisten.

— (Österreichs neue Bahnen nach der Regierungsvorlage) betitelt sich eine sehr hübsche, nett ausgestattete Karte von Österreich-Ungarn im Maße 1 : 1,500.000, welche von der leistungsfähigen Wiener Firma G. Freytag & Berndt mit bekannter Pünktlichkeit schon herausgegeben und durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zum Preise von 1 K. mit Postzusendung 1 K 10 h zu beziehen ist.

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

#### Der Krieg in Südafrika.

London, 27. Februar. (Amtliche Meldung.) Lord Roberts meldet aus Paardeberg vom heutigen, 7 Uhr 45 Min. morgens: General Cronje kapitulierte heute Morgen bei Tagesanbruch bedingungslos mit allen seinen Truppen. Cronje ist jetzt Gefangener in meinem Lager. Der effective Bestand seiner Truppen wird später mitgetheilt werden. Ich hoffe, dass die Regierung Ihrer Majestät das Ereignis, welches sich am Jahrestage der Schlacht am Majuba zugetragen hat, als ein befriedigendes ansehen werde.

London, 27. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses verlas Unterstaatssekretär Windham das Telegramm des Feldmarschalls Lord Roberts über die Capitulation Cronjes (lauter Beifall). William Redmond (Ire) rief aus: 3000 Buren sind von 40.000 Engländern gefangen genommen, glorreicher Sieg! (Gelächter.)

London, 27. Februar. Eine heute vormittags um 11 Uhr aufgegebene Depesche Roberts' berichtet, dass die Zahl der Gefangenen ungefähr 3000 Mann betrage. Cronje wird nach Capstadt gebracht werden.

London, 27. Februar. Königin Victoria empfing die Nachricht von der Übergabe Cronjes mit großer Freude und sandte an Roberts ein Glückwunschtelegramm. Vor der Wohnung des Lordmajors und des Kriegsamtes veranstaltete die Menge Kundgebungen. Es herrscht die Ansicht, der Erfolg Roberts' werde die Unternehmungen der Engländer begünstigen.

London, 27. Februar. (Reuter-Meldung.) Ein Telegramm besagt, dass die gefangenen Buren etwa 4000 Mann betragen, darunter 1150 Freistaatburen,

der Rest sind Transvaalburen. An Offizieren 13 Transvaaler, 18 Freistaatburen. Es wurden ferner drei 75 cm Kruppschüsse, neun Einpfunder, ein Maximgeschütz und ein Krupp- und ein Maxingeschütz des Oranje-Freistaates erbeutet.

London, 27. Februar. «Daily News» melden aus Laurenco Marquez vom 23. d. M.: Fünftausend Buren verließen, wie berichtet wird, Ladysmith, um nach dem Oranje-Freistaat zu gehen. Die Buren sind im Begriffe, sich in einer Entfernung von 30 Meilen von Bloemfontein zu konzentrieren. Die «Morning Post» meldet aus dem Lager bei Colenso vom 25. d. M.: Da die britischen Truppen infolge der Operationen am 21. und 22. d. M. im Besitz niedriger Hügel jenseits des Tugela geblieben sind, beschloss General Buller am 23. d. M. gegen die zweite Hügelkette, welche einen Theil der Stellung von Pieters bildet, vorzugehen. Nachdem die Briten wiederholte Angriffsversuche gemacht und schwere Verluste an Offizieren und Mannschaften erlitten hatten, sahen sie ein, dass sie auf Überhand nicht erlangen könnten, doch hielten sie auf dem bereits gewonnenen Gebiete stand. Es wurden Verstärkungen ins Gefecht geschickt, um die britischen Truppen zu unterstützen, aber die Nacht brach an, bevor sich der Hauptkampf entwickeln konnte.

Paris, 27. Februar. Der «Temps» schreibt anlässlich der Capitulation Cronjes, England werde auf desto größere Schwierigkeiten stoßen, je weiter seine Truppen in das Gebiet der beiden Republiken eindringen würden. Eine weise Regierung würde jetzt Frieden machen. Die Menschheit, Afrika und England

würde dabei gewinnen.

London, 27. Februar. Das Kriegsamt veröffentlicht eine Verlustliste, derzufolge die Zahl der bei Paardeberg Verwundeten 740 Mann beträgt. — Nach einer gleichzeitigen Ergänzungsliste erhöht sich die Zahl der verwundeten Offiziere um sechs.

New York, 27. Februar. Der frühere Generalconsul der südafrikanischen Republiken in London sagte gestern in einer Unterredung mit einem Journalisten, mit der Gefangennahme Cronjes würde der Krieg noch nicht beendet sein. Der Krieg werde erst mit dem Falle Pretorias enden. Die Aussichten auf Intervention seien nicht günstig, er glaube, als einzige Hoffnung bleibe noch ein Vorgehen Amerikas, wenn dieses entschiedene Stellung nehmen würde, würde der Krieg in 14 Tagen zu Ende sein, denn England brauche

#### Schiffunglück.

Sassnitz, 27. Februar. Der schwedische Postdampfer «Reg» ist bei Bohme auf der Insel Rügen gestrandet. Fünf Frauen sind ertrunken.

Sassnitz, 27. Februar. Die Strandung des Postdampfers «Reg» erfolgte bei dichtem Nebel und starkem nordöstlichem Winde. Die um das Leben gekommenen fünf Frauen ertranken beim Landen. Die übrige Besatzung, die Passagiere und die Post befinden sich noch an Bord des gestrandeten Schiffes.

Budapest, 27. Februar. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie sind heute um 8 Uhr 40 Minuten früh nach Wien abgereist. Seine Majestät der Kaiser begibt sich morgen um 8 Uhr 40 Minuten abends nach Wien.

Berlin, 27. Februar. (Reichstag.) Der Reichstag beendete heute die zweite Berathung des Militäretats. Beim Titel «Festungsanlagen» weist Abg. Gröber auf das rapide Anwachsen der Forderungen bei diesem Titel hin. Kriegsminister Gossler bittet um die Annahme des Titels und bemerkt, die Posten werden künftig auf das Ordinarium übertragen werden. Der Titel sowie der Rest des Militäretats wird bewilligt.

Rom, 27. Februar. (Kammer.) In fortgesetzter Berathung der Rothverordnungen spricht Dep. Arzolio gegen und Dep. Ferri für die Beratung des Antrages Pandanos. Ministerpräsident Belluzzo weist den Beratungsantrag aus denselben Gründen zurück, die ihn zwangen, sich gegen die Vorfrage auszusprechen. Pandano zieht sodann unter Lärm seinen Beratungsantrag zurück, worauf in die Generaldebatte eingegangen wird.

Bukarest, 27. Februar. (Kammer.) Nachdem die ordentliche parlamentarische Session heute zu Ende geht, wurde die Tagung der Kammer als außerordentliche Session bis zum (15. a. St.) 27. März verlängert.

Die p. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Prämiennumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

# Foulard-Seiden-Robe fl. 8·40

## Angelommene Fremde.

### Hotel Elefant.

Am 25. Februar. Dr. v. Thomann, f. f. Bezirkshauptmann, f. Frau, Gottschee. — Schöch, Ingenieur; Hudek, Architekt; Dr. Petters, Hof- und Gerichtsadvocat, f. Frau und Tochter; Bratisch, Rieger, Steiner, Baroch, Barber, Käste, Wien. — Tisch, Ingenieur, Dresden. — Kniely, Kfm., Graz. — Kostia, Kfm., f. Frau, Prag. — Martinelli, Stern, Käste, Triest. — Waldbottu, Kfm., Marbach.

Am 26. Februar. Högner, Besitzer, f. Frau, Busanić. — Vorstnitz, Schauspieler, Ugram. — Hildebrandt, Privat, f. Frau, Klagenfurt. — Medek, Beijer, Schloss Gunkendorf. — Karacic, Privat, Kraainburg. — Krupla, Ingenieur; Herz, Geister, Käste, Wien. — Weiß, Kfm., Prag. — Helmer, Kfm., Berlin. — Berther, Kfm., Bartsa. — Kovessy, Kfm., Gr.-Kanizsa. — Löwi, Kfm., Stuttgart.

### Hotel Stadt Wien.

Am 25. Februar. Müller, Reisender, Leipzig. — Schreiber, Wachs, Beamte, Lundenburg. — Komisch, Bergverwalter; Braune, Private, Gottschee. — Jordan, Oberinspector, Stein. — Bijač, Kfm., Rintdorf. — Arlo, Hotelier, Reisnitz. — Muffina, Privat, f. Frau, Vissa. — Eckein, Kfm., Berlin. — Hämmler, Reisender, Ach. — Hvalic, Spediteur, Görz. — Kofler, Gärtner, f. Frau, Abbazia. — de Mayr, Langer, Weinlich, Viss, Gall, Kacsko, Lust, Reisende; Reich, Wiener, Käste, Wien. — Am 26. Februar. Dr. Stuhel, Pettau. — Schneider, Private, München. — Czakla, f. f. Gerichtsadjunct, f. Frau, Montona (Istrien). — Bole, Kfm., Adelsberg. — Schenter, Privat, f. Frau; Heine, Privatbeamter; Felbinger, Braumann, Seidner, Kraus, Reisende; Hock, Gerber, Grünwald, Hilbert, Christ, Käste, Wien.

## Verstorben.

Am 24. Februar. Michael Brolik, Weichenwächter, 70 J., Salzgasse 10, Herzfehler. — Am 25. Februar. Katharina Fröhlich, Hausbesitzerin, 91 J., Wienerstraße 7, Lungenentzündung.

## Landestheater in Laibach.

87. Vorstellung.

Mittwoch, den 28. Februar  
Benesz Hermine Kleiber.

### Romeo und Julia.

Trauerpiel in fünf Aufzügen von William Shakespeare. Ueber-  
fest von A. W. v. Schlegel und Ludwig Tieck.  
Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

88. Vorstellung.

Donnerstag, den 1. März;  
Novität! Zum erstenmale: Novität!

Mit neuer Ausstattung.

**Karin (Gustav Wasa).**  
Historisch-komische Oper in drei Acten von Fr. Wilibald Wulff  
und Eduard Poehmann. — Musik von Hermann Bumpe (Com-  
ponist des «Farinelli»).

### Depot der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat  
auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung  
in Laibach.

(855)

E. 858/99

4

## Dražbeni oklic.

Po zahtevanju posojilnice v Črnomlju, zastopane po notarju Antonu Kupljenu, bo

dne 3. aprila 1900,  
dopoldne ob 11. uri, pri spodaj ozna-  
menjeni sodniji, v izbi st. 5, dražba  
nepremičnin vlož. st. 42, 265 in 266  
kat. obč. Talčivrh s pritiklino vred,  
ki sestoji iz 1 okovanega voza, 1 pluga,  
1 brane in 1 mize.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1935 K, 212 K in 120 K, pritiklinam na 19 K.

Najmanjši ponudek znasa 1290 K, 142 K in 80 K; pod tem zreskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smojo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi st. 4, med opravljenimi urami.

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt: Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger «Henneberg-Seide» für Blousen und Roben, von 45 Kreuzer bis fl. 14·65 per Meter. (58) 12—2

Uur echt, wenn direct von mir bezogen!  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich**  
königl. und kaiserl. Hoflieferant.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Sonnenstunden nach Selbst messen	Wind	Aussicht des Himmels	Wetterflag hinter 24 Std. in Millimeter
27. 2 II. Ab. 9 → Ab.	732·1 732·1	11·8 7·3	SW. mäßig SW. schwach	theilw. heiter theilw. heiter	
28. 3 II. Mg.	730·9	5·5	windstill	theilw. bew.	2·6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8·4°, Normale: 1·1°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Kuntel.

**Ein Vollsmittel.** Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte «Molis Franzbrantwein und Salz» gelten, der bei Gliederreihen und den anderen Folgen von Erkrankungen allgemeinst und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 1·80. Täglicher Verband gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Möll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Molis Präparat mit dessen Schuhmarke und Unterschrift. (114) 6—2

**Somatose** (Fleisch-Eiweiss)  
hervorragendes  
Nähr- und Kräftigungsmittel.  
Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien.  
Nur echt, wenn in Original-Packung.

## Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1.) der Bergmann Johann Erklavec, wohnhaft in Bismarck in Westf., Sohn des Räthners Georg Erklavec und seiner Chefrau Maria, geb. Klander, beide wohnhaft in Senoščeti, Kreis Stein in Oesterreich;

2.) die gewerblose Francisca Juvancic, wohnhaft in Bismarck in Westf., Tochter der verstorbenen Francisca Juvancic, zuletzt verehelicht gewesenen Bergmann Franz Kastelic, zuletzt wohnhaft in Ober-Hotic, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Bismarck in Westf. und durch die «Laibacher Zeitung» in Laibach zu geschehen.

Bismarck in Westf., am 5. December 1899.

Der Standesbeamte.

In Vertretung:  
Sühring m. p.

## Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten  
Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

**Medic. hygien. Melousine-Seife** dazu ein Stück  
35 kr. — Allein-Depôt: (2476) 36

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach.  
Täglich zweimaliger Postversandt.

## Chemische Farben

für Zimmermaler, Erdfarben für Maurer, größte Auswahl,  
billigste Preise, bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscancergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (889) 11—11



## Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen, theuren Mutter sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Theilnahme zutheil geworden, daß es uns drängt, auch auf diesem Wege unseren tiefsinnlichen Dank auszusprechen.

Vor allem danken wir dem geehrten Lehrkörper der f. f. Lehrer- und Lehrerinnenbildunganstalt, den Wohnparteien unserer Häuser, allen lieben Freunden und Bekannten für die schönen Kranspenden und für die zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

## Familie Fröhlich.

2.) vlož. st. 140 na 120 K in 3.) vlož. st. 141 na 60 K.

Najmanjši ponudek znaša ad 1 494 K, ad 2 80 K, ad 3 40 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smojo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi st. 4, med opravljenimi urami.

Pravice, katere bi ne pripušcale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati gledé nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena, ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj oznamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija Zatičina, dne 17. februarja 1900.

(654) E. 825/99

4.

## Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Janeza Jakša, posestnika v Nestopljivasi st. 7, zastopanega po notarju Antonu Kupljenu, bo

dne 24. marca 1900, dopoldne ob 11. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi st. 5, dražba nepremičnin vlož. stev. 139, 140 in 141 kat. obč. Kot.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost in sicer: 1.) vlož. st. 139 na 740 K;

C. kr. okrajno sodišče v Črnomlju, odd. II., dne 7. februarja 1900.

(670) C 38/00

2.

## Oklic.

Zoper Janeza Koprivc iz Žaljne st. 22, katerega bivalisce je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Zatičini po Lovrencu Koprivcu iz Male Žaljne st. 21 tožba zaradi razdelitve skupne lastnine. Na podstavi

## Course an der Wiener Börse vom 27. Februar 1900.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lote“ und der Gemischttheile, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Kurs mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrag der Titels zu multiplizieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezahlten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Kurs der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Enddtl. Rente in Roten Mai-												
November v. C. 4 2/3%.	98-50	99-70	Boden, allg. öst. in 50 J. verl. 4 2/3%	96-10	97-10	Actien.						
in Rot. Febr. Aug. pr. C. 4 2/3%.	98-40	99-60	R. österr. Landes-Hyp. Anst. 4 2/3%	98-20	99-20	Transport-Unter-						
„ Silb. Jän.-Juli pr. C. 4 2/3%.	99-40	99-60	Deft.-ung. Bank 40 1/2 jähr. verl.			nehmungen.						
April-Oct. pr. C. 4 2/3%.	99-40	99-60	4 2/3% ab 10%.	95-30	96-	Eisenbahn-Prioritäts-						
1864er "Staatsloge 250 fl. 3 2/3%.	168-165-		Eisenbahnbahn 600 u. 3000 fl.			Obligationen.						
1860er " 500 fl. 4 2/3%.	137-138-25		Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 fl.	—	99-50	100-50	Aussig-Tep. Eisenb. 600 fl.	317-318-				
1860er " 100 fl. 5%.	160-161-40		Franz-Josef-B., Em. 1884, (div.	97-60	98-10	Bau- u. Betriebs-Gef. städt.	134-	134-50				
1864er " 100 fl. 5%.	200-200-60		St. Silb., 4 2/3%.	96-90	97-60	Strahlen. in Wien lit. A	129-	129-50				
dto. 50 fl.	200-200-60		Galitzische Karl-Ludwig-Bahn,	97-60	98-40	dto. dto. dto. lit. B	152-60	153-60				
Dm. Pfandbr. à 120 fl. 5%.	103-50	104-20	(div. St.) Silb., 4 2/3%.	—		Wohm. Nordbahn 150 fl.	312-	313-				
Staatschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.			Ferdinand-Nordbahn Em. 1888	99-10	100-	Büchichtader Eisenb. 500 fl. C.M.	302-50	303-50				
Österl. Goldrente, stfr., 100 fl., per Cassa . . . . .	98-80	98-95	Österl. Nordwestbahn	107-80	108-60	dto. dto. (lit. B) 200 fl.	317-	318-				
dto. Rente in Kronenwähr., stfr., per Cassa . . . . .	99-25	99-45	Staatsbahn	88-25		Doua - Dampfschiffahrt - Ges.	73-	73-70				
dto. dto. pr. Ultimo . . . . .	99-15	99-35	Südbahn à 3 1/2% vers. Jänner-Juli	69-50	70-20	Österl. 500 fl. C.M.	137-	138-				
Österl. Investitions-Rente, stfr., per Cassa . . . . .	87-45	87-65	dto. à 5% . . . . .	100-75		Eggerl-Eisen- und Stahl-Ind.	298-50	299-50				
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.			4 2/3% Unterkreiner Bahnen	106-20	107-	Gießenbahnw.-Selbst.-Erie, 100fl.	78-	78-50				
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen . . . . .	—		30% Bodencredit-Lose Em. 1880	237-25	239-25	Öbermühl', Papierf. u. B.-G.	130-60	131-10				
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.) . . . . .	123-40	124-10	30% Bodencredit-Lose Em. 1889	235-50	237-	Montan-Geleßl., Öst. Alpine	124-50	125-				
Rudolpbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) . . . . .	97-10	97-90	40% Donau-Dampfsch. 100 fl. . . . .	340-	350-	Prager Eisen.-Ind.-Gef. 200 fl. C.M.	93-	93-60				
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfrei, 400 kr. . . . .	97-50	98-	50% Donau-Regul.-Lose . . . . .	256-85	258-85	Salzgitter, Steinthohlen 100 fl. S.	137-65	137-85				
Zu Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.			Unverzinsliche Lose.			Südbahn 200 fl. S.	26-90	27-10				
Elisabethbahn 200 fl. C.M. 5 1/4% von 200 fl.	101-	101-40	Bubap.-Bastilla (Dombau) 5 fl.	13-40	14-40	Tramway-Gef. Neu-Br. Prioritäts-Actien 100 fl.	93-50	94-50				
dto. Blag.-Budw. 200 fl. à 2. B. S. 5 1/4%.	120-	120-90	Creditlofe 100 fl.	395-	397-	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	116-50	117-25				
dto. Salzb.-Litr. 200 fl. à 2. B. S. 5 1/4%.	113-	115-	Clary-Lose 40 fl.	131-	132-50	Ung.-Westb. (Maas-Graz) 200 fl. S.	104-	105-				
Gal.-Kar.-Ludw.-B. 200 fl. C.M. 5 1/4% von 200 fl. . . . .	110-50	111-10	Öfener-Lose 40 fl.	133-	134-	Wiener Lachalbahnen Act.-Gef.	107-	108-				
R. I. Landesregierung für Krain.			Baltz.-Lose 40 fl. C.M.	132-	133-	Hanken.	—	—				
Laibach am 17. Februar 1900.			Roten Kreuz, Öst. Gef. v. 10 fl.	42-70	43-70	Anglo-Öst. Bank 200 fl.	124-25	124-75				
R. I. Landesregierung für Krain.			Rubolp.-Lose 10 fl. . . . .	5 fl.	64-	Bankverein, Wiener, 200 fl.	135-75	136-25				
Laibach am 17. Februar 1900.			Salm-Lose 40 fl.	172-50	174-50	Bödcr.-Anst. Öst., 200 fl. S.	244-	245-				
(718) 3-2			St. Genois-Lose 40 fl.	180-	184-	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	238-20	238-50				
Razglas.			Waldstein-Lose 20 fl.	178-	184-	Depotbank, Allg., 200 fl.	187-40	187-60				
V zmislu § 15. občinskega volilnega reda za deželno stolno mesto Ljubljana (zakon dne 5. avgusta 1887. l. št. 22, dež. zak.) naznanja se javno, da so imeniki volilnih upravičencev za letošnje dopolnilne volitve v občinski svet sestavljeni in da se smejo od pondeljka, dne 28ega t. m., naprej skozi 14 dni tukaj pregledati in proti njim vlagati ugovori.			Geminitsch, b. 30% Br.-Schuldb.	50-50	52-50	Excompte-Gef. Nördl., 500 fl.	110-	111-				
O pravočasnih vloženih ugovorih bo razsojal občinski svet.			b. Bodencreditanst., Em. 1889	50-	51-	Giro- u. Tafenu., Wiener, 200 fl.	144-	145-				
Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljane			Anglo-Öst. Bank 200 fl. S.	50-	51-	Hypothekeb., Öst., 200 fl. 30% E.	128-	130-				
dne 22. februarja 1900.			Bank. 200 fl. 121-50			Rubel-Noten.	120-50	121-50				
(743) 3-2			(747) 3-2			(757) 3-3						
Rundmachung.			Präf. 600			3. 2412.						
Im Sinne des § 15 der Gemeindewahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach (Gesetz vom 5. August 1887, Nr. 22 L. G. B.), wird öffentlich kundgemacht, dass die Wählerlisten für die diesjährige Gemeinderath-Ergänzungswahlen verfasst sind und vom nächsten Montag, den 26. d. M. an durch 14 Tage hierannts eingesehen und gegen dieselben Einwendungen eingebracht werden können.			4/00.									
Über rechtzeitig eingebrachte Einwendungen wird der Gemeinderath entscheiden.			Concurs-Ausschreibung.									
Magistrat der Landeshauptstadt Laibach			Bezirksgerichts-Dienerstelle in Gurl, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte, zu begeben.									
am 22. Februar 1900.			Bewerber, welche nicht schon im Staatsdienst stehen, haben außer dem Nachweise ihrer bisherigen Beschäftigung noch den Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis über ihre Diensttauglichkeit beizubringen.									
(757) 3-3			Klagenfurt am 24. Februar 1900.									
Concurs-Ausschreibung.			(673) 3-2									
Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gefüchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgestiftetes Wohlerhaltungs-Zeugnis, sowie bezüglich ihrer vorherlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuhängen.			3. 188 B. Sch. R.									
R. I. Landesregierung für Krain.			Concurs-Ausschreibung.									
Laibach am 17. Februar 1900.			Bezirksgerichts-Dienerstelle in Gurl, eventuell bei einem anderen Bezirksgerichte, zu begeben.									
(747) 3-2			Bewerber, welche nicht schon im Staatsdienst stehen, haben außer dem Nachweise ihrer bisherigen Beschäftigung noch den Heimatschein und ein ärztliches Zeugnis über ihre Diensttauglichkeit beizubringen.									
Concurs-Ausschreibung.			Klagenfurt am 24. Februar 1900.									
Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gefüchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgestiftetes Wohlerhaltungs-Zeugnis, sowie bezüglich ihrer vorherlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuhängen.			(747) 3-2									
R. I. Landesregierung für Krain.			Concurs-Ausschreibung.									
Laibach am 17. Februar 1900.			Beim f. f. Bezirksgerichte Voitsch ist die Bezirksrichterstelle mit den Bezügen der VIIIten Rangklasse erledigt.									
(747) 3-2			Bewerber um diese oder allenfalls um eine bei einem anderen Gerichte frei werdende Bezirksrichterstelle haben ihre Gefüche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, darunter auch der vollen Kenntnis der slowenischen Sprache									
Concurs-Ausschreibung.			bis zum 18. März 1900									
Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gefüchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgestiftetes Wohlerhaltungs-Zeugnis, sowie bezüglich ihrer vorherlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuhängen.			beim f. f. Landesgerichts-Präsidium Laibach einzu-									
R. I. Landesregierung für Krain.			bringen.									
Laibach am 24. Februar 1900.			bis zum 12. März 1900.									
(747) 3-2			12 Uhr mittags, versiegelt einzureichen.									
Concurs-Ausschreibung.			Das f. f. Justiz-Ministerium in Wien bestimmt endgültig die Wahl des Erstehers und ist dabei nicht an das niedrigste Offert gebunden.									
Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gefüchen außer dem erwähnten Certificate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsortes ausgestiftetes Wohlerhaltungs-Zeugnis, sowie bezüglich ihrer vorherlichen Eignung für den angestrebten Dienstposten ein von einem amtlich bestellten Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuhängen.			R. I. Kreisgerichts-Präsidium.									
R. I. Landesregierung für Krain.			Rudolfswert am 28. Februar 1900.									

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 48.

Mittwoch den 28. Februar 1900.

(726) 3-1

St. 2185.

## Razpis.